

Inhalt - Die verlorene Göttin - Geschichte der Spiritualität - Band 1

Die Christianisierung der indigenen Urwaldstämme in Mittelwest-Europa - Machtmissbrauch und Widerstand

Das Buch ist ein kritischer Blick durch die sakrale und soziale Geschichte Mittelwesteuropas. Diese ist maskulin geprägt. Der Blickwinkel in diesem Buch ist feminin ausgerichtet. Wie wir wissen, wird Geschichte immer von den Herrschenden geschrieben. Männergeschichte ist vor allem Regenten- und Heldengeschichte. Frauengeschichte wird kaum erzählt. Die Nichtexistenz der Frau in der religiösen, philosophischen, wirtschaftlichen, politischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Geschichtsschreibung fördert ihre Entwurzelung bis heute.

Mit Hilfe der hier zusammen getragenen Chronologie wird die Geschichte der Frauen und damit, da eng mit ihr verbunden, die Geschichte ihrer Kinder und Enkel, des Volkes, der „ganz normalen Menschen“ erzählt. Es wird berichtet über den schmerzlichen Verlust ihrer einst funktionierenden sakralen und sozialen Kultur und über ihren dadurch bedingten Absturz in Elend, Armut und Leibeigenschaft, ausgelöst durch die Aufteilung von Land und Leute in Reichs-, Adels- und Kircheneigentum. Es wird berichtet über die Geschichte der Prostitution, der Beginen, der Absetzung der Hebammen zu Gunsten der neuen Ärzte und über die schleichende Veränderung der dem Leben der Frauen nahe stehenden Göttin(nen), die sich in eine sexuell enthaltsame, züchtige, blutleere da unbefleckt empfangende und gebärende Maria verwandelte(n). Ihr gegenüber sollte sich jede Frau unrein, sündig und befleckt fühlen.

Für die Mächtigen unkontrollierbar blieben die Frauen vor allem in ihrer Rolle als Mütter. Da Mütter auf ihre Kinder großen Einfluss haben, bestand die Gefahr, dass sie ihre Kinder immer wieder neu zu Heiden oder Widerständlern erzogen. Die Einführung der unbefleckten Empfängnis und der Erbsünde, in der die Frau und Mutter gleich der biblischen Eva die Erbschuldige allen Übels wurde, sollten dem ein Ende setzen, was nicht wirklich gelang. Die Frauen hielten ihre alte Kultur über Jahrhunderte hinweg heimlich aufrecht (Hexensabbat). Diese Frauen mussten ausgerottet werden.

Das mörderische Vorgehen wurde initiiert und manifestiert durch hoch angesehene Männer in engster Kooperation von Kirche und Staat. Allein diese sehr enge Kooperation lässt Rückschlüsse auf die politische Bedeutung der Frauen im Widerstand vermuten. Die hier aufgezeigte Geschichte wirkt sich bis heute traumatisch aus in sich unbewusst wiederholenden Gewaltaktionen und Ängsten.

Das Buch ist zugleich ein Nachschlagwerk. Es kann nachgeprüft werden, was wann geschehen ist.

Bestellung:

Am liebsten direkt über die Autorin:

Birgit Weidmann, biwei@spir-ird.de, Tel. 06486/6686,
Neuwagenmühle, 56370 Kördorf

Überweisung auf das Konto von Birgit Weidmann, GLS Bank Bochum
IBAN DE86 4306 0967 8036 1411 01

Alternativ im Shop des Verlages tao.de unter folgendem Link:

[Mein Buch bestellen](#)

Dort sind auch Leseproben einsehbar.

Paperback:	978-3-96051-238-7	14,99 €	297 Seiten
Hardcover:	978-3-96051-239-4	23,99 €	
e-Book:	978-3-96051-240-0	5,99 €	



Kommentar von Uschi Madeisky, Email vom 2.9.2016

Es ist geradezu überwältigend, was Birgit Weidmann in diesem Buch alles zusammengetragen hat. Sie schaut auf unsere weit zurückreichende Geschichte, wie es leider sonst kaum geschieht. Sie zeigt Fehlentwicklungen, Machtmissbrauch, Missstände, Eroberungen und systematische Gewaltausübung auf. Dies alles setzt sie in den entscheidenden Zusammenhang nämlich der Unterdrückung der weiblichen Welt. Davon zu lesen ist geradezu schmerzlich, aber es muss sein. Die Wahrheit will ausgesprochen werden. Nur so können wir die Schrecken bewältigen und uns dran machen, eine bessere Welt, ein gutes Leben für alle zu schaffen. Glücklicherweise ist in diesem Buch auch das enthalten, was Mut macht: nämlich unsere Alt-Europäische Kultur, die friedlich war, weil sie das "Mütterliche" ins Zentrum der Gesellschaft gestellt hatte.

An diesem Teil unserer Vergangenheit könnten wir wieder anknüpfen. Eine solche Sozialstruktur ist nichts unwiederbringlich Vergangenes und schon gar nichts Utopisches. Nach langjährigen Forschungen und Erkenntnissen in zeitgenössischen matriarchalen Gesellschaften weltweit kann ich dies fundiert bestätigen.

Uschi Madeisky

(Matriarchatsexpertin, Tony-Sender-Preisträgerin 2002, Elisabeth-Selbert-Preisträgerin 2015)"

Leser/innen-Rückmeldungen

„Vielen Dank!!! Ich habe mit großem Interesse weiter gelesen. Es ist ein Wahnsinn, was Du alles zusammen getragen hast. Die Informationen stehen dicht an dicht zusammen. Die Sprache ist toll. Ich hab so gut wie keine Fehler entdeckt. Außer dass es irgendwo "Schergen" statt "Schwergen" heißen müsste.“

„Wow, Birgit das Manuskript ist so dicht mit Wissen bepackt. Ich lese mit großem Interesse - zunächst wie eine unbedarfte Leserin (als solche bin ich bereits gefesselt) dann etwas aus der Vermarktungsperspektive (dafür lese ich es nochmal). Das als Zwischenbescheid und mit Dank für die spannende Lektüre und bis bald.“